

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
 Aufträge werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen
 Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1-50

Nummer 36

Celje, Sonntag, den 5. Mai 1935

60. Jahrgang

Deutsche Wähler! Wählt am 5. Mai Mann für Mann die
 Staatsliste des Herrn Ministerpräsidenten

Bogoljub Jevtić

Entscheidender Tag

Auch für uns Deutsche ist der 5. Mai ein entscheidender Tag. Die Gegner der jetzigen Regierung wollen eine sprunghafte Veränderung des Staatsgefüges und der geltenden Ordnungen durchführen. Die Widersacher anerkennen nicht die bisherigen Bemühungen und Erfolge und wollen ihre Anhänger glauben machen, daß die vielen Sorgen, welche jedem Staatsbürger vor Augen stehen, aus der Unfähigkeit der führenden Männer entspringen, wollen das glauben machen, ohne auch nur ein Wort davon zu sagen, welchen übermächtigen Einfluß die gestörte Wirtschaft und Politik der ganzen Welt auf unsere Staatsführung ausgeübt hat. Sie vergessen dabei auch, daß schon viel Uebles verhindert wurde.

Jede sprunghafte Veränderung birgt noch weit mehr Gefahren in sich, und so können wir Deutschen als Element der Ordnung nur denjenigen unser Vertrauen geben, die eine fortschrittliche Entwicklung, aber auch ein energisches Verfolgen der gesetzlichen Ziele, gewährleisten. Und das sind die Anhänger der Staatsliste des Herrn Ministerpräsidenten Bogoljub Jevtić.

Ministerpräsident Jevtić in Slowenien

Wie schon angekündigt, hat Ministerpräsident Bogoljub Jevtić den vergangenen Sonntag dazu benützt, um ihn Ljubljana und Zagreb vor Massenversammlungen von Wählern Werbereden für die Regierungsliste zu halten. In Ljubljana nahmen an der Versammlung, die unter freiem Himmel stattfand, rund 10.000 Personen teil. Ministerpräsident Jevtić entwickelte vor dem dort versammelten Volke in einer großangelegten Ansprache die Ziele der Regierung. Außerdem befaßte er sich mit den Absichten der oppositionellen Gruppen und bewies, daß die Regierung eine aufbauende Arbeit führe und dafür Sorge trage, daß sowohl der Landwirtschaft sowie dem Gewerbe und der Industrie eine entsprechende Entwicklungsmöglichkeit geschaffen werde. Am Schluß seiner Rede erinnerte er an Prešern, den großen slowenischen Dichter, und an Dr. Krelj, den Lehrer und Organisator des großen Baues des slowenischen Genossenschaftswesens, die beide von dem vereinigten Staate der Serben, Kroaten und Slowenen, also von einem starken Jugoslawien, geträumt und sich in ihren Werken dafür eingesetzt haben. Nach längeren Ausführungen über die Aufbauarbeit der Regierung gab Ministerpräsident Jevtić bekannt, daß die erste Arbeit des neuen Parlamentes die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Selbstverwaltungskörper sein werde. Anschließend daran setzte er sich für die Einheit und Unteilbarkeit Jugoslawiens ein und erläuterte die Ziele der Außenpolitik, in der Jugoslawien eine wichtige Rolle zufalle.

Die Rundfunkrede des Ministerpräsidenten

Kurz vor Intradung dieser Blattfolge hatten wir noch Gelegenheit, die große Rede des Herrn Ministerpräsidenten Jevtić im Beograd

Rundfunk (am 3. Mai um 5 Uhr nachmittags) anzuhören. Ministerpräsident Jevtić legte noch einmal das Arbeitsprogramm und das Wahlprogramm seiner Regierung dar und befaßte sich auch mit der jugoslawischen Außenpolitik. In diesem Zusammenhang wies er auf die Stellung der Kleinen Entente gegenüber den aktuellen politischen Fragen hin und betonte, daß Jugoslawien das italienisch-französische Abkommen in Rom begrüße in der Ueberzeugung, daß das Abkommen der Festigung des Friedens diene. Jugoslawien hat sich aus diesem Grund bereit erklärt, mit allen Staaten besondere Verträge abzuschließen, um dadurch seine eigene Sicherheit zu gewährleisten. Wir sind auch heute noch unentwegt auf diesem Standpunkt, weil wir der Meinung sind, daß nur eine enge Zusammenarbeit Europa retten kann. Mit erhobener Stimme erklärte er: Jugoslawien wird von diesem Weg nicht abweichen, ebenso aber wird es niemals zurückweichen, wenn irgend jemand seine Sicherheit und die nationalen Rechte angreifen würde.

Wir Deutschen Jugoslawiens

Unsere deutsche Volksgruppe in Jugoslawien kandidiert zu den Wahlen für das jugoslawische Parlament am Sonntag, dem 5. Mai, auf der Liste des Ministerpräsidenten Jevtić sogar mit etlichen volksdeutschen Kandidaten. Diese Tatsache ist ein erfreulicher Beweis dafür, wie sehr sich das gegenseitige Vertrauensverhältnis zwischen der Regierung und den mehr als 600.000 Deutschen im jugoslawischen Königreich gebessert hat. Wir Deutschen Jugoslawiens haben zwar auch noch viele unerfüllte Wünsche, vor allem auf kulturellem Gebiete, aber wir erkennen doch an, daß die Regierung Jevtić dem hohen kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Wert unserer Volksgruppe Verständnis bekundet und daß die Regierung auch ihrerseits wirklich Wert darauf legt, daß auch wir Deutschen im Lande uns wohlfühlen. Für unsere Volksgruppe war es deshalb nach Ausschreibung der Neuwahlen eine Selbstverständlichkeit, daß wir Deutschen im Lande für die Liste des Ministerpräsidenten Jevtić eintreten müssen und mit Freude eintreten, auch dort, wo wir keinen eigenen Kandidaten aufstellen konnten, sondern unsere Stimme einem Vertreter des Mehrheitsvolkes geben. Somit schenken wir Deutschen der Regierung des Herrn Bogoljub Jevtić das Kostbarste, unser Vertrauen, in der Hoffnung und im Glauben, daß die königliche Regierung dieses Vertrauen schätzen und rechtfertigen wird.

Wir Deutschen Jugoslawiens werden also getreu der zu Beginn unserer Volkwerdung ausgegebenen Losung „Staats-treu und volks-treu“ für die Regierungspartei, den Vertreter der Staatsgewalt, eintreten. Es wäre gänzlich unangebracht, wenn auch nur ein einziger Angehöriger unserer Volksgruppe seine Stimme einem Kandidaten irgend einer anderen Partei gäbe.

Wir erachten es ferner als unsere Pflicht, unsere deutschen Volksgenossen auf die Schädlichkeit der Stimmenthaltung aufmerksam zu machen und raten jedem, er möge von seinem

Habsburg auf leisen Sohlen . . .

Man hat der österreichischen Diplomatie oft genug vorgeworfen, daß sie es nicht verstanden habe, die Anforderungen der modernen Zeit zu erfüllen, sondern in vollkommener Erstarrung den Maximilien huldigte, die 500 Jahre früher die Großmachtstellung des Hauses Habsburg begründeten. Mit Unrecht! Diese Kritiker vergessen, daß das Instrument, mit dem die österreichische Diplomatie spielte, morsch war und keine neuen Ideen vertrug; nur slavische Beibehaltung der altüberkommenen Technik mochte das auch von Kaiser Franz Josef klar vorausgesehene bittere Ende auf absehbare Zeit verzögern. Rückschauend muß man dieser alten Schule das Zeugnis ausstellen, daß sie damit alles erreicht hat, was überhaupt menschenmöglich war.

Ungefähr 10 Jahre nach dem Zusammenbruch des Weltkrieges hat es keine legitimistische Politik gegeben. Die Legitimisten waren vollständig verschwunden, neue Schichten waren an ihre Stelle getreten. Dann aber kam der Umschwung. Ganz langsam begann die Reaktion wieder aufzuatmen, und sie verstand es, Vieles, was „in der kaiserlosen, schrecklichen Zeit“ neu entstanden war, in ihre Dienste zu stellen, ohne daß das mißbrauchte Volk es geahnt hätte. Bedenkt man den diametralen Gegensatz zwischen dem frisch pulstenden Leben der national aufgeschlossenen neuen Staaten des Donauraumes und jenen überlebten Ansichten, die die Legitimisten ihren Aktionen zugrunde legen, so muß man den Mut der legitimistischen Gruppe bewundern, die das Spiel nicht verloren gab und ohne irgend eine neue Idee bloß durch ausgezeichnete Personalpolitik die verlorenen Stellungen zum großen Teil wieder eroberte. Allerdings kamen ihrer Diplomatie ihre intimen Beziehungen zur internationalen Aristokratie und zur katholischen Kirche zugute. Aber auch dies würde ihnen wenig geholfen haben, wenn nicht in Oesterreich, dem heutigen Hauptstützpunkt der legitimistischen Bewegung, das Volk von der Regierung ausgeschaltet worden wäre und wenn es ihnen nicht

zugestandenen Rechte Gebrauch machen, um so auch am 5. Mai 1935 auf die Staatsgeschäfte Einfluß nehmen zu können zum Gedeihen unseres Vaterlandes und unserer deutschen Volksgemeinschaft. Im übrigen verweisen wir auf unsere in Nr. 34 der „Deutschen Zeitung“ vom 28. April gegebenen Weisungen und bitten nochmals sämtliche deutschen Wähler, in den einzelnen Wahlbezirken jene Kandidaten auf der Liste des Ministerpräsidenten Jevtić zu wählen, die ihnen durch uns oder durch unsere örtlichen Vertrauensmänner empfohlen worden sind.

Aus wahltechnischen Gründen empfehlen wir schließlich der deutschen Wählerschaft, ihr Wahlrecht in den ersten Morgenstunden des Wahltages, der um 7 Uhr beginnt, auszuüben.

Nähere Auskünfte in Wahlangelegenheiten erteilt die Schriftleitung der „Deutschen Zeitung“ (Prešernova ulica 5), die auch am Wahlsonntag, dem 5. Mai, von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags der deutschen Wählerschaft offen steht.

gelungen wäre, bei Frankreich und England die Ueberzeugung wach zu rufen, daß der Legitimus der einzige Schutz gegen den Anschluß sei. Diese Behauptung aber ist unrichtig. Es muß jedermann klar sein, daß über kurz oder lang auch in Oesterreich wiederum eine Mitbeteiligung des Volkes an der Regierung eintreten muß. Aber die Berechnung der Legitimisten vergißt auch, daß die Nachfolgestaaten weder durch Frankreich noch durch England gezwungen werden können, in einer für sie so wichtigen Frage auf Befehl von Paris Politik zu machen und dabei ihre antilegitimistischen Lebensinteressen zu verleugnen. Denn es ist selbstverständlich, daß die Habsburger-Reaktion sich nicht auf österreichisches Gebiet allein beschränken wird, daß sie auf Ungarn übergreift und die Ansprüche auf die Tschechoslowakei und Kroatien niemals aufgegeben hat. Die Restauration der Habsburger bedeutet daher nicht, wie der Thronprätendent Otto immer wieder versichert, den Frieden, sondern Kampf und Blutvergießen im Donauraum. In dieser Frage gibt es, abgesehen von allen wirtschaftlichen Verbindungen eine Einheitsfront aller Nationen des Südostens, eine Front, in der auch das Deutsche Volk, wo immer es auch leben mag, an der Seite der Staatnation steht!

Wenn wirklich die Sorge um den europäischen Frieden die europäischen Staatsmächte erfüllt, dann ist es höchste Zeit, wenn sie dem friedensstörenden Treiben der Habsburger jetzt, solange es nicht zu spät ist, einen Riegel vorschieben. Diese Mahnung muß nicht nur am Quai d'Orsay, sondern auch am Stadtschloß gehört werden. Vielleicht hat die katastrophale Niederlage, die der Legitimus bei den letzten Wahlen in Ungarn erlitten hat, dafür gesorgt, daß die Bäume des Legitimus nicht in den Himmel wachsen. Aber während der österreichische Außenminister in Paris erklärt, niemand messe der legitimistischen Frage Aktualität zu, erklärt der Geschäftsführer der legitimistischen Bewegung in Oesterreich, Wiesner, im offiziellen legitimistischen Blatte:

Wir brauchen uns eigentlich nicht zu fürchten... Die Reise unseres Bundeskanzlers Dr. Kurt von Schuschnigg hat die Angelegenheit wesentlich geklärt. Es herrscht vollste Aktualität in Frage der Restauration der Monarchie." (Der Oesterreicher Nr. 13 vom 29. 3. 1935.)

Diese Aktualität der legitimistischen Frage ist überall in Oesterreich zu spüren. Seit sich die Legitimisten in die Vaterländische Front eingegliedert haben, sind deren Versammlungen Sprachrohr der legitimistischen Wünsche geworden. Ebenso läßt die Regierung keine Gelegenheit vorübergehen, um sich an legitimistischen Rundgebungen offiziell zu beteiligen.

Bei der Gedächtnisfeier für Kaiser Karl, die letzthin in Wien stattfand, erschien außer drei Erzherzogen, einer

Erzherzogin und deren Töchtern — bei dieser Präsenzliste folgen wir dem Hofberichte des „Oesterreichers“ — eine Brigade des Wiener Heimatschutzes unter dem Kommando des Brigadiers Oberstleutnant von Bollaczel-Wittel, eine Offizierskompanie des Frontsoldatenregimentes, die Ostmärkischen Sturmjäger unter Führung des Staatsrates Major Dr. Kimmel und außer diesen Regierungstruppen zahlreiche andere in der Vaterländische Front eingegliederte Verbände. Als Vertreter des Bundeskanzlers Dr. von Schuschnigg war Ministerialrat Freiherr von Chavanne anwesend, ferner Minister a. D. G. O. Fürst A. Schönburg-Hartenstein, sodann Staatssekretär G. v. J. Zehner, Präsident des Staatsrates Graf Hoyos, Landeshauptmann von Baar, Senatspräsident Baron Fuchs, Präsident der Finanzlandesdirektion Dr. Beder, die Räte der Stadt Wien Oberstl. Seifert, Oberst a. D. Engelbrecht und Geh. Im Beisein dieser Regierungsmitglieder — darunter der aktive Staatssekretär für Heereswesen! — nahm dann seine kaiserliche Hoheit Prinz Eugen die Meldung über den Stand der ausgerückten Wehrverbände entgegen, schritt die Front der Ehrenkompagnien ab und nahm endlich ihren Vorbeimarsch ab. Es steht fest, daß nach dem St. Mesopfer die erste und die letzte Strophe der Kaiserhymne unter Mitwirkung der Regierungsmitglieder gesungen wurde.

Wen wählen die deutschen Wähler des Wahlbezirkes Slovenjgradec?

In einer Besprechung von Vertretern der deutschen Wählerschaft im Bezirk Slovenjgradec, die in Slovenjgradec stattfand, wurde — aus denselben Gründen, die im „Wahlaufruf“ der „Deutschen Zeitung“ vom 28. April d. J. angeführt sind — einmütig beschlossen, für die Liste des Ministerpräsidenten Herrn Bogoljub Jevtic zu stimmen.

Es werden daher die deutschen Wähler des Wahlbezirkes Slovenjgradec aufgefordert, am 5. Mai d. J. ihre Stimmen für die Staatsliste des Herrn Jevtic und zwar für den auf dieser Liste stehenden Wahlwerber Leopold Ropač abzugeben.

Freundschaft mit Jugoslawien als Hauptaufgabe der bulgarischen Außenpolitik

Der neue bulgarische Ministerpräsident Lošev und der Außenminister Kiosevanov haben Erklärungen über die von der Regierung gegenüber Jugoslawien geplante Außenpolitik abgegeben. Die beiden Kabinettsmitglieder erklärten vor allem, daß zu allen Ländern die besten Beziehungen gepflogen werden sollen, insbesondere aber zu Jugoslawien. Die Regierung würde sich darum bemühen, die Beziehungen zu Jugoslawien so freundschaftlich wie möglich zu gestalten und baldigst auszubauen.

10.000 Emigranten ins Deutsche Reich zurückgeführt

Wie wir erfahren, sind bisher 10.000 Emigranten ins Deutsche Reich zurückgeführt. Die Wochenzeitung „Das Schwarze Korps“ teilt mit, daß sie zuerst einmal einem Konzentrationslager überwiesen werden. Der Entschluß zur Rückkehr, der den Betroffenen sicher nicht leicht gefallen ist, ist ein weiterer Beweis dafür, daß die politische Bedeutung der Emigration den Nullpunkt erreicht oder unterschritten hat. Ein entscheidender Schlag für sie war zweifel-

los die Saarabstimmung, auf die die Emigranten in bewährter Unkenntnis große Hoffnungen gesetzt hatten. Was die außerhalb des Deutschen Reiches lebenden Politiker und Publizisten des verflorenen Weimarer Regimes in außerreichsdeutschen Zeitungen heute verzapfen, wird von der fremdländischen Presse nur noch dann abgedruckt, wenn es die eigene redaktionelle Hege gegen Deutschland noch überbietet. Die Emigrantenpresse selbst geht immer mehr zurück, und von den außerhalb des Reiches gegründeten „Parteilichtungen“ der verflorenen reichsdeutschen Marxistengruppen ist ebenfalls so gut wie nichts mehr übrig.

O mei du Oesterreich . . .

Aus Graz wird uns geschrieben:

Zu Ihren treffenden Zeilen „O mei du Oesterreich“ in Nr. 34 Ihres geschätzten Blattes vom 28. April gestalte ich mir, Ihnen ergänzend folgende Anekdote einzusenden:

Es treffen sich in Graz zwei alte Freunde, die, wie die überwiegende Mehrheit der österreichischen Bevölkerung, vom heutigen österreichisch-italienischen Kurs nichts wissen wollen. Der eine grüßt: „Guten Tag!“ Der andere dankt vaterländisch: „Oesterreich“. „Nanu?“, fragt der erste erstaunt, „haben Sie am Ende gar umgesteckt und sich von den Bajonetten klein kriegen lassen?“ — „Aber, aber“, erwiderte der andere, „wissen Sie denn nicht, daß es, seit wir die „Vaterländische Front“ haben, in Oesterreich keinen „guten Tag“ mehr gibt?“

Fürst Starhemberg über die Habsburgerfrage

Auf der Führertagung des Wiener Heimatschutzes erklärte Vizekanzler Fürst Starhemberg, daß die Rückkehr der Habsburger keine innerpolitische Angelegenheit Oesterreichs sei, sondern eine außenpolitische Frage, die nicht ohne Gefahr für Oesterreich gelöst werden könne. Oesterreich wäre außerstande, der Intervention der Nachfolgestaaten Widerstand zu leisten.

Der Soldat Jevtic

Ein französisches Blatt über den Ministerpräsidenten Bogoljub Jevtic

Das Pariser Blatt „ECHO de Paris“ veröffentlicht kürzlich einen Aufsatz, der sich mit der Person des Ministerpräsidenten Jevtic beschäftigt und seine Verdienste im Kriege hervorhebt.

Zunächst weist das Blatt auf den Versuch einer Chilagoer Zeitschrift hin, eine Regierung der Vereinigten Staaten von Europa zusammenzustellen, und meint, daß die von der Zeitschrift aufgestellte Regierungsliste wenigstens die eine gute Seite habe, daß sie wie durch ein Vergrößerungsglas Männer aufzeigte, deren Ruf europäisches Ausmaß angenommen hat. Diese kleine Spielerei hat zu ganz unerwarteten Annäherungen geführt. Als Vorsitzender dieses idealen Kabinetts ist Mussolini auserselben, als Außenminister Laval oder Litwinow, als Finanzminister Schacht, als Propagandaminister Göbbels, als Kriegsminister Marschall Petain, als Luftfahrtminister Marschall Balbo; und als europäischer Innenminister ist Jevtic vorgesehen.

Daß gerade der jugoslawische Ministerpräsident zum europäischen Innenminister auserselben wurde, scheint auf den ersten Blick überraschend, denn Jevtic ist Diplomat von Karriere und widmete sich bis

vor kurzem ausschließlich der Außenpolitik. Er verbrachte 10 Nachkriegsjahre im Auslande, fern von allen Parteizwistigkeiten. Plötzlich nahm er das Ministerpräsidentium in die Hand, stürzte sich mitten in den Kampf, stellte sich an die Spitze einer Wahlliste und erließ einen Aufruf zur Umgruppierung der jugoslawischen nationalen Kräfte. Am 5. Mai werden die Wähler Jugoslawiens berufen sein, unter vier Listen zu wählen, in Wirklichkeit werden sie aber entweder auf Jevtic oder auf Matel stimmen.

Das Blatt befaßt sich sodann mit der Vergangenheit des Ministerpräsidenten Jevtic und meint, er sei in seiner bekannten Bescheidenheit soweit gegangen, daß er es unterlassen hat, seine Verdienste als Soldat im letzten Kriege der Öffentlichkeit bekanntzumachen. Durch einen Zufall habe man einen Tagesbefehl des jugoslawischen Armeekommandos aus dem Jahre 1917 entdeckt, in dem dem Reserveleutnant Bogoljub Jevtic für sein tapferes und vorbildliches Verhalten vor dem Feinde der Dank des Armeekommandos ausgesprochen wird. Das Blatt zitiert sodann wortwörtlich den Tagesbefehl des Kommandanten der dritten Armee vom 28. März 1917, in dem es u. a. heißt, der Zugkommandant in der ersten Kompagnie des 2. Bataillons des 5. Infanterie-Regimentes, Reserveleutnant Bogoljub Jevtic, habe sich in allen Kämpfen durch Tapfer-

Pflichtgefühl und Opferwilligkeit ausgezeichnet.

„Auf den ersten Blick kühl und still, findet er sich im Augenblicke der Gefahr schnell zurecht, trifft rasche Entscheidung, wobei er sich niemals verrechnet. Von hoher Intelligenz und starker Moral setzt er als Vorgesetzter seine Autorität überall durch und seine Worte und seine Erscheinung bieten hinreichende Gewähr dafür, daß seine Untergebenen ihm unbedingten Gehorsam leisten. In allen Kämpfen war er stets in der ersten Reihe und setzte sich den größten Gefahren aus.“

In dem Befehl werden sodann einzelne Fälle angeführt, wo Leutnant Jevtic sich besonders hervorgetan hat. In allen Fällen, sowohl im Angriff als auch in der Verteidigung, habe er immer einen starken Willen an den Tag gelegt. Der Befehl schließt mit den Worten:

„Die ganze Arbeit des Leutnants Jevtic ist voll Eifer und Aufmerksamkeit und als solcher ist er für selbständige Verwendungen stets geeignet.“

Dieser Armeekommandant fährt das „ECHO de Paris“ fort, war jedenfalls ein guter Menschenkenner, denn er hat von dem Leutnant Jevtic ein Charakterbild entworfen, das noch nach 20 Jahren in allen Einzelheiten auf den Außenminister und Ministerpräsidenten Jevtic paßt. Bescheiden und zurückgezogen auf den ersten Blick, frieblich und vorsichtig, zeigt er sich in kritischen Augenblicken so, wie er wirklich ist: kaltblütig, willensstark und tapfer.

Schwäbisch-deutscher Kulturbund

Ortsgruppe Teltje

Unsere Frauenschaft veranstaltet am Samstag, den 11. Mai 1935
um 8 Uhr einen Familienabend

„Deutsche Frau“.

Wir treffen uns alle im Kinosaal des Hotel Skoberne, aus Anlaß des
kommenden Muttertages am 12. Mai d. J.

Kinder, Männer und Frauen wollen das Bild der deutschen Frau und Mutter
gestalten und unseren Müttern ihren Dank zollen.

Feiert alle in Gemeinschaft

Karten bei Krell.

mit uns!

Bei Sesselreihen.

Welch ein Wandel!

Präsident Roosevelt hat zum „Tag des Dankes“ einen Erlass veröffentlicht, in dem es heißt, die Ehe werde in Amerika ihrer Heiligkeit beraubt und mannigfacher Mißbrauch lockere das eheliche Band. In tausend Anstalten für Lehrer sei kein Platz für Gott und seine Lehre. In diesen Uebeln verharren, hieße ins größte Unglück fallen und ein verlorenes Volk, ein Volk ohne Seele werden.

Fast zu gleicher Zeit hat der vielgenannte Jugendrichter Ben Lindsay eine aufsehenerregende Erklärung abgegeben: Ben Lindsay hat die Kameradschaftsehe abgeschworen. Lindsay empfahl diese Ehe jungen Leuten, die ihre Ausbildung noch nicht vollendet hatten, oder noch nicht genügend verdienten, um einen Haushalt zu gründen. Diese Kameradschaftsehe auf privater Vereinbarung sollte Kinder vermeiden und jederzeit frei gelöst werden können. Die Kreise der Linken in Deutschland waren begeistert von der Idee dieser „freien“ Ehen. Christliche Blätter und Menschen, die sich dagegen auflehnten, wurden als rückständig und fortschrittsfeindlich erklärt. Und als Ende 1930 die Eheenzklista Pius XI. erschien, und die Kameradschaftsehe Lindseys verurteilte, erhob man ein großes Geschrei und erklärte u. a., es sei im Interesse des Staates, die Kinderzeugung zu beschränken, kinderreiche Familien würden nur der Allgemeinheit zur Last fallen und der Arbeitsmarkt werde in der Zukunft überlastet. So geschahen vor knapp vier, fünf Jahren. Welch ein Wandel seitdem! Nicht nur in Deutschland, auch in Amerika. Lindsay hat öffentlich seinen Irrtum von damals widerrufen. Er hat warnend erklärt, der Untergang der Ehe stehe in Amerika bevor, sie werde durch die freie Liebe und das häusliche Chaos abgelöst werden. Er empfiehlt Rückkehr zur „altmodischen Ehe“, zur Religion und zu disziplinierter Erziehung. Dieses freimütige Bekenntnis ehrt den belehrten Ehe-reformer, der Fall zeigt aber zugleich, wie ungeheuer groß die Verantwortung ist, an den überkommenen Gelezen der Moral und Sittlichkeit mit Reformen einzusetzen.

Arbeit und Brot!

Der deutsche Reichsbauernführer Darré stellte dem „Völkischen Beobachter“ zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes das folgende Geleitwort zur Verfügung:

„Zum dritten Mal feiert das deutsche Volk den Tag der nationalen Arbeit. Der Nationalsozialismus hat dem 1. Mai, diesem uralten Fest der Freude über die wiedererwachende Natur, das der Marxismus in einen Tag des Hasses und des Klassenkampfes verwandelt hatte, seinen hohen Sinn wiedergegeben, und ihn zum Ehrentag aller Schaffenden und damit zum feierlichen Ausdruck engster Volksverbundenheit gemacht. Die Arbeit ist neben dem unlösbaren Band des gleichen Blutes, das alle Deutschen umschließt, das andere Bindeglied, das den Arbeiter in der Fabrik mit dem Bauern auf dem Acker zu echter Gemeinschaft zusammenschweißt. Wie an diesem Feiertag des deutschen Volkes in allen Gauen Betriebsführer und Gefolgs-

schaft Hand in Hand in einer Front stehen, so sollen sie auch im täglichen Schaffen zusammenwirken und den Geist der Arbeitskameradschaft und Volksgemeinschaft pflegen und mehren.“

Kurze Nachrichten

Igl. Auszeichnungen für Marseiller Polizeiorgane
S. K. S. Prinzregent Pavle hat dem Mar-seiller Polizisten Galy den Jugoslawischen Kronenorden, dem Chauffeur Paul Teouffac und dem Beamten der Marseiller Präfektur Bertelmi den St. Sava-Orden verliehen. Galy war beim Mar-seiller Anschlag schwer verletzt worden. Die Genannten sind bereits mit französischen Orden ausgezeichnet worden.

Selbstmord eines Kärntner Rechtsanwalts
Der Rechtsanwalt Dr. Arnulf Zenkl in Klagenfurt hat sich in seiner Wohnung vor den Augen seiner Frau mit einem Revolver erschossen.

Gegen Dr. Zenkl war wegen angeblicher nationalsozialistischer Propaganda eine Untersuchung im Gange. Er befürchtete, daß ihm die Praxis entzogen würde. Die Kanzlei Zenkls war eine der größten in Kärnten.

Wiener Schutzkorpsmann schießt auf Freiheitsbündler

Nach einer Mitteilung der Wiener „Reichspost“ ist in Wien ein Anhänger des Freiheitsbundes von einem Schutzkorpsmann durch einen Schuß schwer verletzt worden. Der Vorfall sei auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Da es in letzter Zeit mehrfach schwere Zusammenstöße zwischen Heimatschützern und Freiheitsbündlern gegeben hatte, ist dieses Mißverständnis immerhin auffallend.

Die Vorkonferenz in Venedig am 4. Mai

Wie nunmehr feststeht, werden sich die Außenminister von Italien, Oesterreich und Ungarn am 4. Mai zwecks Meinungsaustausches zur Vorbereitung der römischen Konferenz in Venedig treffen.

Zwei griechische Generale hingerichtet

Die beiden wegen Beteiligung an dem Venizelos-Putsch zum Tode verurteilten griechischen Generale Papoulas und Rismissis sind kürzlich hingerichtet worden.

Schitane gegen Henlein

Zeitungsberichten zufolge hat die tschechoslowakische Regierung den Namen „Sudetendeutsche Heimatfront“ verboten, desgleichen ist die Verwendung des Schildes mit dem Namenszug „SHF.“ untersagt worden.

Wie wir erfahren, wird die Heimatfront unter dem Namen „Sudetendeutsche Partei, Vorsitzender Konrad Henlein“ in die Wahlen gehen.

Sowjetexport auf Umwegen

Kanada klagt, daß England mehr als abgemacht sowjetisches Holz aufnimmt, das dort obendrein durch Zwangsarbeit zubereitet wird. Um die unzulässige Menge Holz zu verheimlichen, bringen die Sowjets es erst nach Finnland, wo es dann als finnisches Holz seinen weiteren Weg nach England nimmt.

Zahnstein schadet!



GEGEN ZAHNSTEIN

Abgeordneter „unauffindbar“, aber gefilmt

Die Zeitung „Paris Soir“ hat den ehemaligen französischen Abgeordneten Philibert Besson, nach dem die Polizei seit mehreren Wochen vergeblich sucht, von einem Mitarbeiter filmen lassen. Die Lichtbilder erregen in der Öffentlichkeit im Hinblick auf das Fiasko der polizeilichen Bemühungen allgemeine Belustigung.

Eine Kodak-Camera für nur 75 Din!

Jetzt ist es endlich so weit, daß jedermann sich eine Camera kaufen kann. Auch Sie können sich jetzt die Freude des Fotografierens gönnen. Der Kodak Baby-Brownie ist so einfach, daß jedes Kind damit gute Bilder machen kann. Lassen Sie sich beim nächsten Fotohändler den Kodak Baby-Brownie zeigen. Schönes Bildformat 4x6.5 cm. Benützen Sie stets Kodak- oder Pathefilme, welche gute Aufnahmen sichern. Eine wichtige und freudige Nachricht für alle ist die durchgeführte Preisermäßigung von Fotofilmmaterial.

Aus Stadt und Land

Verbot des Alkoholauschanks

am 4., 5. und 6. Mai l. J.

Die Igl. Banalverwaltung in Ljubljana teilt mit, daß im Sinne des § 52 des Wahlgesetzes der Ausschank von alkoholischen Getränken am Wahltag sowie an den Tagen vor und nach den Wahlen verboten ist. Da die Wahlen am 5. Mai l. J. stattfinden, ist der Ausschank von alkoholischen Getränken Samstag, den 4., Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Mai strengstens verboten. Wer diese Verordnung übertritt, wird im Sinne von

So zeigte er sich am 9. Oktober in Marseille als er die tödlichen Schüsse vernahm, die auf seinen König abgefeuert wurden. Eine Lichtbildaufnahme hat diesen traurigen Augenblick für immer festgehalten. In dem allgemeinen Wirrwarr kam ein Mann zu Hilfe. Dieser Mann war Jevtić. Nur der Stimme der Pflicht gehorchend, stürzte er zu dem königlichen Wagen, seinem König zu Hilfe. Daran erkennt man den Leutnant Jevtić.

Die Worte des Armeebefehls: „Auf den ersten Blick kühl und still, findet er sich im Augenblick der Gefahr schnell zurecht, trifft rasche Entscheidungen, wobei er sich niemals verrechnet“, fährt das Blatt fort, sind von prophetischer Bedeutung für die spätere Laufbahn des Zugskommandanten Jevtić, der zu großen Taten im Frieden ausersehen war. Mut und Ausdauer führten ihn auch im zivilen Leben immer weiter und höher. Wie auf dem Rajmalkalan gewann er auch in der Friedenszeit eine Schlacht nach der andern und heute ist er ein auch im Auslande anerkannter Staatsmann von europäischem Range. So wie der Zugskommandant Jevtić die Lage an der Front scharfsinnig überblickte, so überblickt er auch in der Friedenszeit die Front seines Volkes, seines Landes, Europas und der Welt. In dem Augenblicke, als die große Tragödie von Marseille den größten Soldaten seines

Volkes aus der Gefechtslinie warf, wußte er, was er zu tun hatte; es galt die Stellung zu befestigen, vorwärts zu schreiten, zu schaffen. Ununterbrochen steht er im Kampfe um den Ausbau eines großen, fähigen, zweckmäßigen Werkes. Wenn er in diesen Tagen seine Truppe zum Kampfe führt, so ist er sich dessen bewußt, daß ihn das Volk liebgewinne und ihm folgen wird, ebenso wie seine Soldaten an der Front, denen unter seiner Führung nichts unmöglich war. Der Leutnant und jetzige Regierungschef Bogoljub Jevtić hält jetzt die Stellung der nationalen Front, die er nicht verlassen wird, und niemand ist stark genug, seine gewaltige moralische Waffe und seine Ueberzeugung, daß er den geraden Weg geht, zu erschüttern.

Der Zugskommandant Bogoljub Jevtić hat, wie immer, seinen Kampfleistungen feste Grundlagen gegeben. Keine Phrasen, sondern Tatsachen; keine Hirngespinnste, sondern feste Ziele, keine Versprechungen, sondern Sachlichkeit. Ohne Waffe in der Hand kann man nicht kämpfen, mit Worten allein kann man Soldaten nicht überzeugen, daß sie beim Angriff siegen werden. Auch der Zugskommandant Bogoljub Jevtić redete nicht, als er zur Macht gelangte, sondern handelte; die Stundung der Bauernschulden war die stärkste Brustwehr, hinter der er in Ruhe die Reserven ordnete; Herabsetzung des

Zinsfußes, Senkung der Monopolpreise, Ermäßigung der Steuern, Verbilligung der Eisenbahntarife. Verringerung der Banalgebühren und noch eine ganze Reihe kleinerer und größerer Maßnahmen, die die Lage der großen Armee von Friedenssoldaten erleichterten, die das jugoslawische Volk und den jugoslawischen Staat bilden.

Bogoljub Jevtić war ein tapferer Zugskommandant und ist noch mehr ein tapferer Staatsmann. Die heutigen Verhältnisse verlangen besonnene, weise und mutige Staatslenker. Er ist für Jugoslawien der richtige Führer, den die heutige Zeit verlangt. Jener amerikanische Journalist, der ihn unter die fähigsten Staatsmänner Europas einreihete, besaß offenbar einen verlässlichen Instinkt und eine noch bessere Urteilskraft.

Das Blatt schließt mit den Worten: Ministerpräsident Jevtić wird vom Volke geschätzt und geliebt, weil das Volk in ihm bereits den einstigen Zugskommandanten Jevtić erfüllt hat. Er hat sich diese Volkstümlichkeit durch Mut und Arbeit errungen. Dank diesem gewaltigen moralischen und politischen Kapital, das er durch bewiesene Vaterlandsliebe und unbestrittene Verdienste um das Volk erworben hat, kann man mit Recht voraussehen, daß ihm am 5. Mai alle bewußten Jugoslawen Dank wissen werden.

§ 89 des Wahlgesetzes mit Arrest von 15 Tagen bis zu sechs Monaten und einer Geldstrafe von 100 bis 1000 Dinar bestraft.

Ein Arm fällt vom Himmel

Aus Novjad wird uns gemeldet: Im Dorfe Radinci bei Ruma ries ein eigenartiger Vorfall große Erregung hervor. Auf das Dach des Hauses des Bauern Radojević fiel Mittwoch nachmittag aus großer Höhe ein menschlicher Arm auf, welcher dann im Hof vor der aufgeschreckten Bäuerin niederfiel. Nach den inzwischen gepflogenen Erhebungen dürfte der Arm einer im Gebirge befindlichen Leiche eines Unbekannten entstammen, welche von Raubvögeln zerfleischt wurde. Einem dieser Raubvögel, der den Arm den Jungen ins Nest bringen wollte, scheint die schwere Last während des Fluges entfallen zu sein. Der Arm, an dessen gepflegter Hand der Daumen fehlte, wurde von den Bauern im Ortsfriedhof begraben.

Celje

Am Wahlsonntag, dem 5. Mai, steht die Schriftleitung der „Deutschen Zeitung“ von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags in Wahlangelegenheiten mit Auskünften gerne zu Diensten.

Die Wahlplätze in Celje. Für die Stupschinnawahlen am 5. Mai sind in Celje drei Wahllokale bestimmt worden. Für die Wähler mit dem Anfangsbuchstaben zwischen A und einschließlich J wurde das Zimmer Nr. 6 der Stadthauptmannschaft auserselbst, für Wähler zwischen K und einschließlich P die Turnhalle der Anabenerbürgerschule und für die Wähler zwischen R und Z die Turnhalle der Städtischen Anabenerbürgerschule.

Wahlplätze in der Umgebungsgemeinde. Für die Stupschinnawahlen am 5. Mai sind in der Gemeinde Celje-Umgebung folgende Wahlplätze bestimmt worden: Für die Wähler aus Breg, Rošnica, Visce, Nikolaiberg, Pečovnik, Polule, Zagrad und Zavodna die Gemeindefanzlei am Breg; für die Wähler aus Gaberje, Sp. Hubinja und Jg. Hubinja das Gebäude der „Deja stanica“; für die Wähler aus Lava, Ostrožno, Medlog, Dobrova-Dokrover, Babno, Ložnica und Lopata das Gasthaus des Herrn Raprudnik in Lava Nr. 4.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 5. Mai, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst um 11 Uhr statt.

Todessturz im Treppenhaus. Im Hause Cantarjeva cesta 4 ereignete sich am Mittwoch ein bedauerlicher Unfall. Der 52 Jahre alte Robert Strašelj, Sohn des Schuhmachermeisters Herrn Stephan Strašelj in Celje, stürzte im Treppenhaus infolge eines epileptischen Anfalles zu Boden und schlug so unglücklich mit dem Kopfe auf, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Schwerverletzte wurde in die elterliche Wohnung, die er kurz zuvor verlassen hatte, gebracht, wo er zwei Stunden später starb. Am Freitag nachmittag wurde der Verstorbene im Stadtfriedhof zur ewigen Ruhe gebettet. Er ruhe in Frieden!

Muttertag am 12. Mai. Tag der Mutter! Je näher er kommt, umso freudiger gestimmt und bewegt werden unsere Herzen. Gilt es doch wieder einmal öffentlich wie im Kreis der Familie zu zeigen, wie sehr wir die Mutter als die Hüterin des Familienglücks, die Erzieherin der Kinder, die stille Dulderin und opferbereite Heldin im Kampf ums Dasein und für ihre Kinder schätzen. In der Frauenschaft unserer Kulturbundortsgruppe regen sich geschäftige Hände, um den Muttertag auch durch eine äußere Festfeier, die unter dem Kennwort „Deutsche Frau“ am Vorabend, dem 11. Mai, im Kinosaal des Hotels Sloborne stattfinden soll, würdig zu begehen. Herr Max Osvatitsch jun. hat die Durchführung dieser Festfeier, die vor Sesselreihen stattfindet, übernommen. Beginn pünktlich um 20 Uhr! Karten im Vorverkauf bei Josef Krell, Sportgeschäft, Kralja Petra cesta.

Tennis. Der in unserer Stadt schon gut bekannte Tennistrainer Herr Chlada aus Zagreb ist in Celje zu längerem Aufenthalt eingetroffen und erteilt hier Tennisstunden zum Preise von 30 Dinar für die Stunde. Anmeldungen nimmt das Sportgeschäft Josef Krell in der Kralja Petra cesta entgegen.

Sterbefälle im April. Im Monat April starben in unserer Stadtgemeinde 34 Personen, 30 im allgemeinen Krankenhaus und vier daheim. In der Gemeinde Celje-Umgebung starben 6 Personen

Kulturbund Ortsgruppe Celje

Achtung! Sprechstunde und Mitwirkende! Hier folgt der Stundenplan für die Proben zum Muttertag.

Tag	Sprechstunde	Theater	Spinnstube	Kette	Alle
Montag 6. Mai		1/2 7 Uhr Saal	8 Uhr Saal		
Dienstag 7. Mai		1/2 7 Uhr Saal		8 Uhr Saal	
Mittwoch 8. Mai	1/2 8 Uhr Saal				
Donnerstag 9. Mai	1/2 8 Uhr Saal				
Freitag 10. Mai	1/2 8 Uhr Saal				
Samstag 11. Mai	1/2 8 Uhr MGB				

Haltet euch an ihn — die Zeit ist kurz. Bedenkt, daß von euch das Gelingen der Mutterfeier abhängt; daß ihr die Mütter ehrt. Pünktlichkeit! Disziplin!

Der Ausschuß

Gewitter mit Hagelschlag. Ein Platzregen ist an sich nichts außergewöhnliches; wenn er aber mit solcher Blöckigkeit und Heftigkeit auftritt, wie am ersten Maientag, kann er zu einem Ereignis werden, wenigstens für diejenigen, die er ungeschützt überfällt. Am Mittwoch mittag zog im Osten unserer Stadt schwarzes Gewölk auf, das sich bald nach Westen vorstob. Etwa um 12.15 Uhr trachten die ersten Donnerschläge und bald darauf setzte der Regen ein, der sich sofort in einen Gufregen verwandelte. Alles flüchtete von den Straßen in die Hauseingänge. Blöcklich fielen ziemlich dicht die Hagelkörner, vermischt mit schweren Tropfen. Der Hagelschlag trat strichweise mit verschiedener Heftigkeit auf. Die Blitzschläge, die kurz hintereinander folgten, richteten glücklicherweise keinen Schaden an. Hoffentlich bewahrt sich wenigstens die alte Bauernregel: „Gewitter im Mai — bringt Gras und Heu.“

Nerven schonen! Hartes Auftreten und unsicheres Gehen auf glitschigem Boden machen auch den gesunden Menschen nervös. Diese Unannehmlichkeiten erspart Ihnen Palma-Olma-Gummileder Sohlen und Absätze. Für alle Schuhe!

Maribor

Forderungen der Mariborer Kaufleute

Maribor, Ende April

Die Pflichtorganisation der hiesigen Kaufleute hielt ihre Jahresversammlung ab, auf der die Forderungen des Standes in folgenden fünfzehn Punkten formuliert wurden:

1. Aufhebung der Steuer- und sonstigen Begünstigungen der Konsumgenossenschaften;
2. Reform des Steuergesetzes: Kontingentierung der Erwerbsteuer, Festsetzung eines steuerfreien Existenzminimums und Ernennung der Mitglieder der Steuerkommissionen seitens der Standesorganisationen statt seitens der Gemeinden;
3. Verbot der Erhaltung von Verkaufsläden der Fabriken, bis zur Durchführung dieser Maßnahme aber entsprechende Besteuerung derselben;
4. Die Stempelgebühr auf Rechnungen soll erst ab 100 Dinar eingehoben werden;
5. Vereinheitlichung aller kommunalen Abgaben im ganzen Lande;
6. Sofortige Außerkraftsetzung des § 7. der Steuergezetznovelle vom 18. Feber (Mietzins als Steuerbemessungsgrundlage);
7. Abänderung des § 19 des Gewerbegesetzes: Verlängerung der Behrungszeit;
8. Hausieren soll nur mit Produkten der Hausindustrie gestattet werden;
9. Handelsreisenden soll verboten werden, private Kunden zu besuchen; sie sollen nur Wiederverkäufer besuchen dürfen;
10. Warenkredite sollen ohne Unterschied der Wirksamkeit des Bauernschutzgesetzes entzogen werden;
11. Abschaffung aller ausländischen Arbeiter und Angestellten und Ersatz durch heimische stellenlose Arbeitskräfte;
12. Sofortige Einführung der zwangsweisen Sozialversicherung des Kaufmannstandes;
13. Erhöhung des Zinsfußes der Bauernschulden auf den Diskontsatz der Nationalbank;
14. Dringender Ausbau der Straße Staatsgrenze—Maribor—Ljubljana;
15. Kreditierung der Transportgebühren bei Postsendungen und ihre Einhebung beim Adressaten.

Bei Herzbeschwerden ist die gleichzeitige Behandlung des allfälligen Grundleidens (z. B. Emphysem — Bronchitis) von größter Wichtigkeit. Die Gleichberger Kuren entsprechen dieser Forderung! Sonder-Prospekt H 22 durch die Kurkommission Bad Gleichberg, Steiermark.

Trauung. Montag fand die Trauung des Fräuleins Anni Nonner, Tochter des verstorbenen langjährigen Obmannes des hiesigen deutschen Männergesangsvereines, mit Herrn Walter Schrey, Privatbeamten in Maribor, statt. Trotz der frühen Morgenstunde waren zahlreiche Mitglieder des Männergesangsvereines und seines Damenchores in der Kirche erschienen, um ihren verdienten Mitgliedern zu ihrer Vermählung Glück zu wünschen und die Feier durch Vortrag eines Chores zu verschönen. Auch wir wünschen dem jungen Paare alles Beste auf seinem Lebenswege!

Letzter Beschloß seine heurige Siegeslaufbahn mit einem neuen Rekord beim Triglav-Abfahrtsrennen, dem schwierigsten Abfahrtsrennen Jugoslawiens, indem er die frühere Bestzeit gleich um 2 Minuten verbesserte. Vorher hatte er neue Rekordzeiten bei den Abfahrtsläufen auf der Bezen und am Okreselj erreicht. Der schneidige junge Läufer soll, wie man hört, vom Wintersportverband für die jugoslawische Olympiamannschaft bestimmt worden sein.

Eine ungeheure Strafe wurde den Sacharinsmugglern vom Leitersberg auferlegt, von denen einer, der Chauffeur Machalla, schon durch Selbstmord endete. Außer dem Verlust von 109 kg geschmuggelten Sacharins, das allein schon einen unermesslichen Wert darstellt, sollen die am Schmuggel beteiligten noch über 2 1/2 Millionen Dinar an Geldstrafe bezahlen. Zu diesem Zwecke wird ihr Vermögen beschlagnahmt; da dies aber kaum zur Dedung der vollen Summe reichen wird, steht ihnen noch eine ausgiebige Kerkerhaft bevor. — Ein Besitzersohn aus Svecina, der ein neues Fahrrad über die Grenze bringen wollte, betam 6000 Dinar oder 55 Tage aufgebremmt. Er hat sich für die zweite Möglichkeit entschieden.

Die Krise in der Textilindustrie hat zur Folge, daß den Arbeitern in einigen Betrieben die Löhne herabgesetzt werden. In der Textilfabrik Škarnik (Zelenka und Co.) waren die Arbeiter über Ostern auf 14 Tage ausgesetzt worden. Bei der Wiederaufnahme wurden ihnen die Löhne um 10% herabgesetzt.

Schrifttum

„Histoire de Dalmatie“

Der bekannte Publizist und Schriftsteller Graf Lajo Bojnovič, jugoslawischer Delegierter am internationalen Institut für intellektuelle Zusammenarbeit in Paris, weilt nun wieder in Celje, wo er im vergangenen Sommer an seinem großen Werke „Histoire de Dalmatie“ gearbeitet hatte, das nun im Verlag Hachette (Paris) in sehr gefälliger Form und mit wundervollen Gravüren erschienen ist. Der Verfasser gibt darin, gestützt auf sein profundes Wissen, ein klares Bild der Geschichte Dalmatiens vom Beginn der phönizischen Geschichte bis zur Einigung Jugoslawiens. Mit gleichender Sprachgewalt versteht es Graf Bojnovič, Land und Leute zu gestalten und greifbar zu vergegenwärtigen. Dieses großangelegte, zweibändige Werk stellt nicht nur eine glänzende Leistung dar, sondern verdient als dokumentarische Geschichte aufmerksam studiert zu werden. Der hohe geistige Gehalt und die Feinheit der Sprache machen dieses Geschichtswerk außerdem zu einem Stück Kulturgeschichte.

Er und Sie

Sie: „Ich glaube manchmal, du wünschst, ich hätte einen anderen Mann geheiratet!“

Er: „Unsinn! Du weißt, ich habe keine Feinde!“

Der Steckbrief

„Dein Bräutigam wird von der Polizei gesucht! Sein Bild war gestern in der Zeitung! Das ist ja furchtbar!“

„Finde ich auch! In Wirklichkeit sieht er viel besser aus!“

Achtung, deutscher Film!

Redaktionelle Vorbemerkung: Wir haben in unserer Osternummer eine Filmbeilage „Achtung, deutscher Film!“ zu veröffentlichen begonnen, der anlässlich des Internationalen Filmkongresses in Berlin, der am 1. Mai sein Ende fand, erhöhte Bedeutung zukam. Wir setzen heute das Ergebnis unserer Umfrage fort:

Kritik am deutschen Tonfilm

„Abwechslung ist das Salz des Vergnügens“.

Das deutsche Programm im Film zeigt Abwechslung fast nur im Inhalt, sehr selten in der Form. Der deutsche Stummfilm war über diese Einseitigkeit der neuen Kunstform „Film“ hinaus und mühte sich um eine filmgemäße Form. Dadurch hat er sich häufig aus der Atmosphäre der Möglichkeit in die Stratosphäre der Kunstform erhoben. In gleichem Maße eroberte er sich, freilich nicht zuletzt infolge seiner sauberen und blitzblanken Technik, die Welkinos!

Diese Technik hat der Tonfilm heute zwar überboten, aber Technik allein ist nicht Kunst. Mit dem Abrücken von der filmgemäßen Plattform verlor der deutsche Film das Interesse des Publikums und sank zum routinisierten Schablonenfilm herab. Der Inhalt wechselte, die Form erstarrte!

Das Publikum gewahrte den Wechsel, vermischte aber nach und nach die Spannung des Stils und kritisierte unbewusst das Fehlen der Form. Und es gab schon eine typische Form des Films — ja sogar des Tonfilms!

Es kam die Aenderung im Reich. Umbau!

Seinem Wesen nach, Ausdruck der Zeit zu sein, mußte der Film darauf reagieren. Der Wechsel sollte anders kommen, als man es erwartete. Man glaubte im Ausland, jetzt sei auch die Drehung des deutschen Films zu erwarten — doch die Wandlung zum wirklichen Tonfilm oder Film hin trat bis heute nicht ein. Das Publikum verhielt sich abwartend, es blieb sogar aus, der deutsche Film, mit Ausnahme des deutschen Kulturfilms, ging sichtbar zurück!

Das deutsche Tonfilmprogramm (darunter ist der Spielfilm als theaterfüllender Film gemeint) wirkt zwar zugestutzt, es erscheint aber dem Publikum nicht bereichert. Das wundert einen. Die Wächter über diesen Film suchen fieberhaft nach Klärung. Wo liegt der Fehler dieses Programms?

Diese Wächter sind das Publikum in seiner Vielheit! Beim Geschehen um den deutschen Tonfilm natürlich in erster Linie das deutsche Publikum, und in fremden Staaten, wohin sich der Export des deutschen Films richten muß, wir Auslandsdeutschen!

Woran krankt der deutsche Film?

Hier dürfen selbst wir Provinz unserer Mund anstun, wenn es zu Ruh und Frommen des Muttervolkes wie des Staatsvolkes geschieht. Und man möge nicht sagen, daß dies unerhört verhallt. Man weiß in Berlin genau, daß etwas nicht stimmt am deutschen Film! Aber man beurteilt dies über das innerdeutsche Publikum und nicht über das ausländische. Und wir Auslandsdeutschen dürfen hier eine wichtige Mission erfüllen, weil wir den Reichsdeutschen vom Wunsche des Auslandes in unserer gemeinsamen deutschen Muttersprache reden! Und man hört sehr wohl auf solche Stimmen im neuen Deutschland, wenn sie treffend und ehrlich sind.

Viele Fachleute unseres Staates haben in diesem Blatte zu dieser Frage Stellung genommen. Hier soll nochmals kurz die Stellung vom Standpunkte des Produzenten folgen, die gleichsam die Quintessenz aus dieser wertvollen Zusammenstellung zieht.

Wohlgemerkt: wir sprechen noch immer vom Programmfilm. Wie wollen uns auch nur auf die beiden Komponenten jeder Kunstform beschränken, die da sind: Inhalt und Form.

Zum Inhalt:

Es ist nichts dagegen zu sagen, daß der deutsche Film in erster Linie deutsche Handlungen zur Grundlage nimmt! Aber in dem Maße, in dem der deutsche Film auf das Ausland angewiesen ist — hier ist für den Leser unbedingt anzuführen, daß der Amerikaner mit seinen 26.000 Inlandlinos leichter die kaufmännische Rechnung schließen kann als der Deutsche, der nur 6000 Inlandlinos beliefern kann! — muß er sich auch um diesen, seinen eroberten oder zu erwerbenden (!) Auslandsmarkt kümmern! Das muß nicht unbedingt heißen, daß er international wird, sondern, daß er allgemeingültige

Themen in deutscher Form bringt. Allgemeinmenschliche Themen, die wegen ihrer Menschlichkeit allein schon international sind.

Nicht Geschichte! Weil sie zwangsläufig deutsche Geschichte sein wird. Also Gegenwart. Film ist nun einmal Gegenwartskunst. Nicht fälschliche Amerikageschichten vom Filmmärchenprinzen. Wahrheit und Gegenwartschicksale.

Zukünftiges — zeitweise nur! Als Spitzenfilme, sparsam und gegenwartsmöglich behandelt.

Weniger leere Unterhaltungsstoffe, weil man sich auch hier vom neuen aufstrebenden Deutschland mehr Gehalt an wirklichen Leben vorstellt. Die deutschen Produzenten sollten diesen Wunsch des internationalen Publikums mehr berücksichtigen und sich vom irrigen Standpunkt freimachen, daß das Publikum auch solche Filme verlangt — man überlasse diese Sparte des Films lieber denen, die sich dafür ihrer Mentalität und Kultur nach viel besser eignen: den amerikanischen Filmleuten!

Auch Spannungsfilm braucht das Publikum. Man lasse den Artisten Harry Niel ab und zu Zirkus machen. Es gibt eben Leute, die auch solche Nervenbeschäftigung brauchen. Auch er kann sicher, gerade weil er die Masse beschäftigt, in aufbauendem Sinne für eine „internationale“ Filmarbeit herangezogen werden. Inhaltlich sollte man zwei Arten Filme gestalten: den Inlandsfilm, der nur der Erziehung des binnendeutschen Publikums gewidmet ist — und den Auslandsfilm, der diesen obigen Richtlinien folgt, weil sie vom Auslandspublikum gewünscht werden. Deshalb kann dieser Film durchaus national und — sozial sein!

Noch einmal sei kurz auf den russischen Film verwiesen. Er gebärdete sich zuerst kommunistisch und — wurde abgelehnt! Er mußte sich nach dem internationalen Markt und nach den Wünschen fremder Regierungen, die den kommunistischen Film verboten, trotzdem er allgemein künstlerische Werte barg, richten, und siehe: vom Kommunismus blieb wenig — der Sozialismus und die Satire auf die Schwächen gesellschaftlicher Ueberkultur oder besser Ueberzivilisation traten in den Vordergrund und dies verstand die Masse Publikum — der russische Film, jetzt Tonfilm, marschiert. Marschiert mit dieser Tendenz der Gegenwart unaufhaltsam vorwärts! Und — hat Form! Der Inhalt bedeutet wenig.

So kann man abschließend sagen: Der deutsche Film hat zuviel logischen Inhalt — und wenig Form. Der russische Film hat wenig Inhalt und — fast nur Form — aber rein filmische Form! Beide sollten von einander lernen! Der nationalsozialistische Film soll wieder die verlorene Form suchen und die Konsequenz der Handlung bewußt aufgeben, der russische Film könnte Filmhandlung brauchen, mehr aber noch eine bessere Technik, bei Nachlassen der reinen Tendenz. Aus diesen beiden Komponenten könnte ein wertvoller Zeitfilm entstehen.

Zur Form:

Weg vom Theater! Das ist die erste Forderung, die man als wirklicher Filmliebhaber stellen muß! Heißt: fort von der Theaterkultur — fort von dem Szenenaufbau, dem Szenenwechsel, der Theaterkulisse!

Fort von der Schauspielertradition! Der Schauspieler ist im Film nicht so wichtig — der Mensch in seiner Vielgestaltigkeit ist wichtiger. Darin sollte man die gefräßige Sucht des Films nach immer neuen und neuesten Filmschauspielern erkennen. Mehr lebendiges Menschentum suchen! Mehr naturhaftes Spielen als gespielte Natur im deutschen Film! Es gibt viele, die deshalb noch abseits stehen und den Film verachten, weil er sich immer Menschen darsteller aus sucht, statt Menschen hinzustellen ins echte Erlebnis.

Daher auch weg vom Theaterregisseur! Mehr Filmer mit diesem neuen Griffel, dieser unerhört schöpferischen Palette „Film“ arbeiten lassen!

Anti-Lärmstage...

Jede moderne Stadtverwaltung sorgt dafür, daß überflüssiger Lärm und schädliche Erschütterungen aus dem Weichbild verschwinden. Auch Sie sollten diese Maßnahme der Hygiene bei sich selbst, Ihrer Familie und Umgebung durchführen. Tragen Sie deshalb



PALMA

GUMMI ABSÄTZE

Ihre Nerven werden es Ihnen danken

PALMA tragen — heißt sparen
Bei jedem Schuhmachermeister erhältlich • Jugsl. Erzeugnis

Weg mit der Theaterlogik! Der Film hat seine eigene Filmlogik! Man kann im Theater nicht zwei grundverschiedene Himmeltulissen als Medium für Zeitablauf vorüberrollen lassen — man kann aber wohl zwei naturechte Himmel im Film über die Leinwand ziehen lassen und Sehnsucht sichtbar machen, ohne Wort und ohne „Kunst“. Sie werden in uns mehr als Zeit — noch Weite, ja Unendlichkeit hervorrufen! Diese Filmlogik des Darstellens von Zeit und Weg durch Ballung der Natur zu Neuem fehlt dem deutschen Film heute so stark!

Weg von der Kulisse!

Weg vom Wort!!! Das ist das Grundübel des heutigen deutschen Sprechfilms! Das Heil liegt nur im Bildton und nicht im Tonbild! Hier liegt auch die fehlerhafte deutsche Filmform. Ist das Theater, der Theaterschauspieler mit seiner eigenen Kultur, der Theaterregisseur, der Theaterhimmel, sind seine Attrappen verschwunden, so liegt der wahre Lebensausschnitt und der darin, man möchte sagen, ertrappte Mensch, wieder vor der Kamera — und der Film beginnt. Und sie laßt klingen und sprechen, wie sie wollen! Das wird der echte Film regisseur auch von ihnen verlangen! Und dann, deutscher Tonfilm, den Klang und vor allem den Rhythmus dieses belauschten Lebens einfangen und Meter für Meter wiedergeben, wie Du im Kulturfilm die Welt des Unbekannten so prachtvoll und packend, damit auch spannend, belauscht!

Dieser Lebensrhythmus muß die Form sein! Diese Form muß den Inhalt bezwingen und nicht umgekehrt! Die gestellte Grundaufgabe muß die Form bestimmen, diese aber muß den Inhalt mit dem eigenartigen Griffel „Bild“ meistern! Das wird jene Abwechslung ergeben, die eben das Salz des Vergnügens darstellt und — die dem bunten Leben entspricht!

Das war das Programm! Und nun kurz der Kulturfilm! Was das Programm nicht hält, erreichte der deutsche Kulturfilm in einzigartiger Weise! Freilich unter ungeheurem Kostenaufwand. Und das ist wieder gerade bei uns, wo der Markt klein ist, ein großer Nachteil. Wir können diesen lehrreichen und packenden Kulturfilm nur selten bezahlen. Er ist für unser kleines Filmland zu kostspielig und es lassen sich aus dem Markt kaum die Kosten der Kopie und der Zensur herausholen —

Geschäfts-Uebernahme

Beehre mich, den geehrten Bewohnern von Stadt und Land höflichst mitzuteilen, daß ich mit 1. Mai d. J. die altrenommierte

Fleischhauerei Skoberne

in der Ljubljanska cesta Nr. 5 übernommen habe und daselbst nur prima Ochsenfleisch, Kalb- und Schweinefleisch und sonstiges zu Konkurrenzpreisen ausschroten werde. Selchwaren und bestbekannte hochfeine Krainerwürste.

Ich werde stets bestrebt sein, meine sehr geschätzten Kunden auf das Beste und aufmerksamste zu bedienen, und bitte mich mit geschätztem Besuche zu beehren.

Hochachtungsvoll

Alois Savodnik, Fleischhauer

weshalb wir aus kaufmännischen Erwägungen verzichten müssen. Dies trifft natürlich auch den deutschen Kulturfilmproduzenten.

Der deutsche Kulturfilm ist trotzdem führend vor allen anderen geblieben. Ihm nützt die Logik und Beharrlichkeit deutscher Kulturfilmer, wie sie dem deutschen Sprechfilm schadet.

Zum wahrhaft „künstlerischen Film“ aber kann sich der deutsche Film seit dem Stummfilm „Berlin, die Symphonie einer Großstadt“, dem „Dr. Calligari“ und anderen Spitzkunstfilmen der deutschen Produktion nicht mehr durchringen. Hier fehlt es sicherlich weniger an den Anregern, als an den Mitteln. Es müßte ein „Forschungsinstitut des deutschen Films und Tonfilms“ geben, das von Staats wegen errichtet und dem Fortschritt des echten Kunstfilms allein dient. Es würde sich bei der sauberen und exakten deutschen Technik



Eine Kodak-Camera für nur Dinar 75,-

Jetzt ist es endlich so weit, dass jedermann sich eine Camera kaufen kann. Auch Sie können sich jetzt die Freude des Fotografierens gönnen. Der

Kodak Baby-Brownie

ist so einfach, dass jedes Kind damit gute Bilder machen kann. Lassen Sie sich beim nächsten Fotohändler den Kodak Baby-Brownie zeigen. Schönes Bildformat 4 x 6,5 cm. Benützen Sie stets Kodak- oder Pathesfilme, die gute Aufnahmen sichern.

balb bezahlt machen!

Aber! Das Bild allein kann dem deutschen Film wieder Medizin sein!

OHoward.

Ein jugoslawischer Filmfachmann spricht . . .

Auf unsere Frage, wie die Aussichten für den deutschen Film in Jugoslawien und vornehmlich in der Filmhauptstadt Jugoslawiens, Zagreb, derzeit stehen, erwiderte ein Jugoslawe:

1. Der deutsche Tonfilm ist für Jugoslawien eine Notwendigkeit, und zwar schon aus dem einen Grunde, weil man ihm in Kreisen des Kinopublikums durchaus sympathisch gegenübersteht! Das heißt aber auch, daß es die Geschäftsinteressen des deutschen Films erheischen, diesen unseren Markt zu erhalten!

2. Der deutsche Tonfilm fördert das Verständnis für deutsche Sprache und Mentalität. Es ist also unser Markt für ihn eine Notwendigkeit, da er als Käufer deutscher Sprache die psychische Grundlage für eine glattere Abwicklung des Handelsverkehrs Jugoslawiens und Deutschlands in den breiteren Massen schafft. Diese Verständigungstat ist ein mächtiger Faktor im Zusammenleben des jugoslawischen und deutschen Volkes und im beiderseitigen Interesse begründbar.

3. Man geht bei uns, trotz dem jüdischen Boykott deutscher Ware, viel stärker in deutsche Filme als in anderssprachige! Die amerikanischen, englischen und tschechischen Tonfilme gehen, mit wenigen Ausnahmen, überhaupt nicht.

4. Die jugoslawischen Filmverleiher sind fast durchwegs Juden. Sie sind aber stillschweigend und der Not gehorchend zum deutschen Film zurückgekehrt. (Aberdings ist es hier oft schwer zu unterscheiden,

ob ein Tonfilm in Oesterreich oder in Deutschland gedreht wurde, selbst Amerikaner drehen viel in Europa mit deutschen Schauspielern!)

Auch in der kommenden Spielzeit wird wieder eine größere Zahl deutscher Tonfilme am Markte erscheinen.

Nach dem Hörensagen kann man aber feststellen, daß diese Verleiher nur Filme kaufen werden — für das Monopolgebiet Jugoslawien kaufen die einzelnen Verleiher die Vertriebsrechte an den einzelnen Filmen und vertreiben sie privatwirtschaftlich — die absolute keine Nazi-propaganda beinhalten!

Es ist leider eine Tatsache, daß fast alle hiesigen Verleiher Juden sind, die dem deutschen Film voreingenommen und sogar mit Haß gegenüberstehen, und in der geringsten Kleinigkeit gleich eine Nazi-propaganda sehen!

5. Es wäre im Interesse der deutschen und jugoslawischen Filmkreise wünschenswert, wenn sich auch einige absolut verlässlich denkende Arier bei uns für dieses Verleihgeschäft interessieren würden, die dem deutschen Tonfilm wieder den ihm gebührenden Platz zurückeroberten. Durch lebhaftere, rastlose Arbeit und planmäßige Bearbeitung der Rimos — wobei mit der Unterbringung schon im Sommer begonnen werden müßte — könnte man schon in der kommenden Spielzeit wieder Boden für den deutschen Tonfilm gewinnen. Und das wird nötig sein!

Wirtschaft und Verkehr

Hopfenbericht aus Zalec

vom 2. Mai 1935

Im hiesigen Anbaugebiete ist der Hopfenschnitt nunmehr in allen Lagen beendet. Die Wurzelstöcke, welche allgemein gut überwintert haben, sind fast durchwegs gesund, wurmfrei und heuer besonders kräftig, wobei die Hopfenpflanzen schon aus der Erde hervorsprießen. Es wurden auch etwas Neuanlagen geschaffen, die annähernd 5 v. H. der im Vorjahre bebauten Fläche umfassen, von welchen jedoch der Großteil als Ersatz für auszurodende, veraltete Hopfenfelder angelegt wurde. Die Witterung ist bei häufigem Regen vorwiegend sehr kühl und verhindert (in vorteilhaftem Gegensatz zum Vorjahre) eine zu rasche Entwicklung der Hopfenpflanzen. In den letzten Tagen waren etwas stärkere Käufe zu verzeichnen, wobei für 1934 er, je nach der sehr unterschiedlichen Beschaffenheit der Ware, von Din 15 bis 30 und für 1933 er von Din 15 bis 18 für 1 kg bezahlt wurden. Die Vorräte sind nunmehr schon ganz geringfügig; zur Zeit wird noch weitergekauft. Vk.

Die Verelendung des österreichischen Volkes

IPA Trotz den amtlichen Mitteilungen, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in Oesterreich ständig bessern, zeigt es sich, daß das österreichische Volk immer mehr verelendet. Wir stützen uns dabei nicht etwa auf bloße Gerüchte, sondern auf Zahlen des Staatlichen Instituts für Konjunkturforschung in Wien. Das genannte Institut hat soeben eine interessante Uebersicht über die wirtschaftliche Entwicklung

Oesterreichs im Jahre 1934 veröffentlicht. Diese Darstellung zeigt vor allem, wie furchtbar der Massenkonsum in den letzten beiden Jahren, also seit das heutige Regime am Ruder ist, sank.

Im Jahre 1932 war der allgemeine Konsum an Verbrauchsgütern in Oesterreich um sechs Prozent kleiner als im Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1931. Im Jahre 1933 aber war er schon um 17 und im Jahre 1934 um 20 Prozent kleiner. Der Konsum an Nahrungsmitteln war im Jahre 1932 noch um zwei Prozent größer als im Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1931. Im Jahre 1933 dagegen war er schon um drei Prozent kleiner als im Durchschnitt dieser Jahre, im Jahre 1934 aber um sieben Prozent kleiner. Der

Abfall an Konfektionswaren in Oesterreich, an Kleidern und Wäsche, war im Jahre 1932 um 19 Prozent kleiner als im Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1931, im Jahre 1933 aber um 28 und im Jahre 1934 um 30 Prozent kleiner. Der Abfall an Schuhen war im Jahre 1932 noch ebenföhrig wie im Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1931. Im Jahre 1933 war er schon um drei, im Jahre 1934 aber um 16 Prozent kleiner. Der Abfall an Hausrat war im Jahre 1932 um 11 Prozent kleiner als im Durchschnitt in den Jahren 1928 bis 1931. Im Jahre 1933 war er schon um 34 und im Jahre 1934 um 42 Prozent kleiner.

Diese Zahlen sprechen deutlich genug. Die Ursache dieses Konsumrückganges liegt vor allem in der Senkung der Löhne und Gehälter. In Wien wurden im Jahresdurchschnitt im Jahre 1932 noch 112 Millionen Schilling monatlich an Löhnen und Gehältern ausbezahlt. Im Jahre 1933 waren es nur noch 95 Millionen und im Jahre 1934 nur noch 89 Millionen.

Vom Kohlenbergbau. Die Förderung der Kohlenbergwerke in Slowenien betrug im Februar 104.387 Tonnen (221 Tonnen mehr als im Februar v. J.) im Februar wurden 94.377 Tonnen Kohle (gegen 96.914 Tonnen im Februar v. J.) verkauft. Die Belegschaft fiel vom Jänner bis Ende Februar von 5979 auf 5811.

Frühjahrsmesse in Ljubljana. Wie alljährlich, findet auch heuer in Ljubljana eine internationale Frühjahrsmesse statt, und zwar vom 1. bis 11. Juni. Die Mustermesse, der interessante Sonderausstellungen angehängt sind, verspricht guten Besuch, um so mehr, als dieser gleichzeitig die günstigste Gelegenheit zum Besuch der berühmten Naturschönheiten Sloweniens und der Adria bietet. Auskünfte erteilt das Messeamt in Ljubljana.

Wieviel Deutsche gibt es in der Welt?

Nach der letzten Volkszählung hat Deutschland 69 Millionen Einwohner. In den benachbarten Grenzgebieten wohnen noch 14,7 Millionen Deutsche, so daß etwa 80 Millionen Menschen ein geschlossenes deutsches Sprachgebiet bilden. Insgesamt dürften in Europa etwa 85 Millionen Deutsche zu zählen sein, was ungefähr 20% der europäischen Bevölkerung entspricht. Ferner leben noch in Amerika 11 Millionen Deutsche, in Asien 198.000, in Australien 161.000 und in Afrika 127.000, so daß die Erde von zirka 100 Millionen Deutschen bevölkert wird.

Erklassige

Füllfedern u. -Halter

in großer Auswahl, mit Garantie auf 10 Jahre! Fachmännische Reparaturen in 24 Stunden. Buch- und Papierhandlung „Domovina“, Celje, Kralja Petra cesta 45

Im Namen aller Verwandten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere unvergeßliche, liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Josefine Schwischay

Oberpostmeisterswitwe

Donnerstag, den 2. Mai, nach einem arbeitsreichen und selbstlosen Leben im 87. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung der teuren Verewigten findet Samstag, den 4. Mai, um 5 Uhr, von Store aus, statt.

Store, den 2. Mai 1935.

Familien Emil Schwischay, Dr. Pepo Schwischay, Rudolf Schwischay.